Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 3 (1928)

Heft: 7

Artikel: Was fehlt an unserer Uniform?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708099

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Unteroffizier

OFFIZIELLE MITTEILUNGEN
DES SCHWEIZERISCHEN UNTEROFFIZIERS-VERBANDES

COMMUNICATIONS OFFICIELLES DE L'ASSOCIATION
SUISSE DE SOUS-OFFICIERS

Le Sous-Officier Suisse

Redaktion „Schweizer Unteroffizier": E. Möckli, Adj. U.-Of., Postfach Bahnhof Zürich
Redacteur de langue française: Ier Lieut. Dunand, Escalade 8 Genève

Was fehlt an unserer Uniform?

Die zur Frage der halsfreien Uniform unserm Redaktor zugegangenen Artikel scheinen ihm kaum Platzsorgen verursacht zu haben. Dies ist zum Teil wohl begreiflich, wenn man in Betracht zieht, dass der grösste Teil unserer Milizen in den kurzen Wiederholungskursen kaum in die Lage kommt, an unserer Uniform etwas Unbequemes oder Unpraktisches herauszufinden, umsomehr, als beim Arbeitstenue, sei es die Bluse oder die Kaputbluse, auch dem Halse genügend Spielraum geboten ist. Wenn ich an unsere Landbataillone denke, so glaube ich sogar feststellen zu dürfen, dass der jetzige Kragen ganz am Platze ist. Ein grosser Teil dieser Leute ist sich nicht gewohnt, in Zivil viel Aufmerksamkeit auf Kragen und Krawatte zu legen. Ein einfacher Kragen mit fertiggebundener Krawatte ist gewiss heute noch auf dem Lande durchwegs Brauch. Stellen wir uns vor, welche Mühe es gerade die Unteroffiziere in einem Bauernbataillon kosten würde, dafür zu sorgen, dass die Leute immer mit flottgebundenem Selbstbinder antreten würden. Schon jetzt muss der Unteroffizier viel Aufmerksamkeit dafür verwenden, dass seine Leute sorgfältig angezogen antreten.

Ohne gewissenhafte Inspektion vor dem Ausrücken geht es nicht ab. Und nun erst mit Kragen und Krawatte! Ein Beispiel haben wir ja bereits an den Wadenbinden. Wenn auch zugegeben werden muss, dass sich unsere Hose nicht gerade zum Tragen von Wadenbinden eignet, so war doch noch immer festzustellen, dass das richtige und gleichmässige Wickeln derselben nur von einem kleinen Teil der Leute erfasst wurde. — Mit dem Stehkragen ist der Mann schnell und soldatisch angezogen, und wenn der Kragen noch mit einem einfachen Futter versehen würde, so wäre gewiss auch empfindlichen Hälsen gedient. Warum z. B. der abgelegte Kragen nur für die Radfahrer eingeführt wurde, ist mir nicht bekannt. Man darf aber gewiss annehmen, dass unsere kompetenten Stellen das «Für» und «Wider» auch in Erwägung gezogen haben werden. Ob der Radfahrerrock, zu welchem ja in der Regel auch die nicht gerade vortreffliche Krawatte jetziger Ordonnanz getragen werden muss, das Ideal des Soldaten wäre, glaube ich auch noch bezweifeln zu dürfen. Stehende Heere können die nötige Zeit finden, den «anglo-amerikanisch-deutschen» Rock mit Kragen und Krawatte bei ihren Soldaten in der langen Dienstzeit beliebt zu machen; wir aber wollen beim Einfachen und Praktischsten bleiben.

Mehr Wert wäre der Anbringung einer verschliessbaren Tasche an unserer Hose beizumessen. Wie mancher Soldat hat schon den Geldbeutel oder sein Messer verloren, nur weil diese Gegenstände beim Sitzen oder Liegen ganz leicht aus den Taschen gleiten können. Eine sogenannte «Revolvertasche», mit einem Knopf verschliessbar, gehört zweifellos zu unserer Hose. Wenn auch der Soldat noch mehr Taschen an seiner Uniform, speziell an seinem Rocke besitzt, so ist doch zu sagen, dass es auch nicht gerade soldatisch aussieht, wenn die Leute mit gefüllten Rocktaschen umhergehen. In jedem Dienste habe ich schon Anregungen in diesem Sinne gehört, und ich bin gewiss, dass die Einführung dieser Ergänzung unserer Ausrüstung überall begrüsst würde. Unsere Offiziere können eine solche Tasche nicht vermissen, da sie an ihren Uniformen nirgends fehlt, aber auch von dieser Seite kann die Anregung gewiss nur unterstützt werden. — Die Spitzen des Schweiz. Unteroffiziers-Verbandes werden gewiss Gelegenheit haben,, die Prüfung dieser Komplettierung unserer Uniform an geeigneter Stelle anzubringen. Vielleicht haben wir einmal Gelegenheit, die Ansicht einer führenden Stelle in dieser Sache zu vernehmen. A. L. Adj.-U.-Off.

Delegiertenversammlung in Biel.

19. und 20. Mai 1928.

Die Sektion Biel wurde vom Zentralvorstand mit der Durchführung der diesjährigen Delegiertenversammlung betraut. Als Tage der Abhaltung sind endgültig der 19. und 20. Mai bestimmt worden.

Wir entbieten schon heute den Abgeordneten unserer Verbandssektionen, die uns die Freude machen, an der Delegiertenversammlung teilzunehmen, ein herzliches Willkommen. Die Sektion Biel wird bestrebt sein, die ganze Veranstaltung in einfacher, aber nichtsdestoweniger in gediegener Weise durchzuführen, damit jeder Teilnehmer eine freundliche Erinnerung an die Bieler Tagung mit nach Hause nehmen kann. Wir werden in den nächsten Wochen die Sektionen vermittelst Zirkularen einladen, ihre Abgeordneten anzumelden und freuen uns, mit den Kameraden aus allen Teilen unseres Vaterlandes neben ernster Arbeit auch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins verbringen zu dürfen.

Die Stadt Biel wird einem grossen Teil unserer Kameraden bereits bekannt sein. Wir wollen aber gleichwohl nicht unterlassen, auf einige Sehenswürdigkeiten hinzuweisen; auch die Umgebung, die so viele landschaftliche Reize aufweist, soll nicht unbeachtet bleiben.

Die Stadt Biel, die zweitgrösste Stadt des Kantons Bern, als wichtigstes Zentrum der schweizerischen Uhrenindustrie bekannt, bildet als Eingangstor zum Jura und an der Nordwestbucht des Bielersees gelegen, sowie als bedeutender Eisenbahnknotenpunkt, das Zentrum des ganzen Ausflugsgebietes. Obwohl eine ausgesprochene Industriestadt, besitzt Biel doch seine historischen Se-